



Presse – Ausschnitt FLZ - Neustadt - Uffenheim vom
24.10.2019

Radweg in weiter Ferne

Bürgermeister Seifert: Zu wenig Kompromissbereitschaft

SCHEINFELD (anr) – Der Radweg entlang der Staatsstraße zwischen Klosterdorf und der sogenannten Elfseeleinsberg-Kreuzung wird vorerst nicht gebaut. Das Vorhaben, das schon in trockenen Tüchern schien, ist laut Bürgermeister Claus Seifert in weite Ferne gerückt.

Vor über anderthalb Jahren – im Januar des Landtagswahljahres 2018 – hatte der CSU-Stimmkreisabgeordnete Hans Herold mitgeteilt, die Verhandlungen seien so weit fortgeschritten, dass voraussichtlich im Frühjahr 2019 mit dem Bau begonnen werden könne. Diese Hoffnung hat sich offenbar zerschlagen. „Wir stehen jetzt aber vor dem Nichts, wenn die maßgeblichen Positionen so unvereinbar sind“, sagte Seifert

auf eine Anfrage von ÜWG-Fraktionssprecher Dr. Gerhard Heim.

Mit den „maßgeblichen Positionen“ waren das Staatliche Bauamt Ansbach als Bauherr und das Fürstenhaus Schwarzenberg als Grundstücksbesitzer gemeint. Wie aus Seiferts Schilderung hervorging, habe die zuständige fürstliche Stiftung vor ein paar Monaten beschlossen, kein weiteres Land abzugeben. Der Bürgermeister merkte an, er verstehe, wenn das Fürstenhaus sage, dass sich die Behörden den Landbedarf auch früher hätten überlegen können. Das Straßenbauamt hingegen bestehe auf dem üblichen Standard für den Radwegebau, und dafür sei die vorhandene Trasse zu schmal.

Ohne Namen zu nennen, appellierte Seifert an „jeden, der Einfluss

geltend machen kann“, sich dafür einzusetzen, dass der Bauherr – also das Staatliche Bauamt – „Dinge erlaubt, die nicht seiner bisherigen Praxis entsprechen“.

Der nur etwa ein Kilometer lange Abschnitt gilt als ein Kernstück des Landkreis-Radwegenetzes, betonten Seifert und Heim. Von der Elfseeleinsberg-Kreuzung aus könnten die Radler sowohl Richtung Thierberg als auch Richtung Kornhöfstadt geleitet werden. Alternative Routen erscheinen nicht möglich. Auch die direkte Verbindung vom Klosterdorfer Spielplatz nach Thierberg verlief durch Fürstenwald; diese Route als Verhandlungsoption, wie von Dr. Susanne Holzapfel (Grüne) vorgeschlagen, hielt Seifert ebenfalls für nicht erfolgsversprechend.